Elena R. schildert unter Tränen, wie sie von Alen R. gequält wurde.

Christoph Feurstein im Gespräch mit Elena R.

Im ORF-Interview

Frau des Amokfahrers: »Er schlug und trat mich jeden Tag«

Elena R. klagt an: »Er wollte meine Familie töten lassen«

Die Frau des Amokfahrers musste sich dessen brutale Launen jahrelang gefallen lassen.

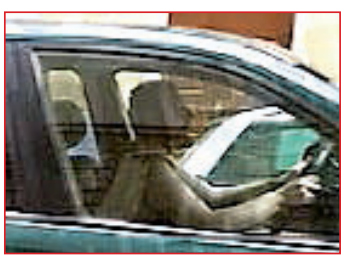
Graz. Vor acht Tagen tötete Alen R. (26) auf seiner Amokfahrt drei Menschen – Valentin (4), Adis D. (29) und eine bisher Unbekannte –, verletzte 36 Personen teils schwerst. Am Montagabend gab die Frau des gebürtigen Bosniers ein Interview in *Thema*.

Elena R. unter Tränen: »Es war ein Schock«

Elena R., Mutter eines eineinhalbjährigen und eines drei Monate alten Sohnes, sagte mit tränenerstickter Stimme: „Es war ein Schock für mich." Sie selbst hatte erst aus den Medien von dem schrecklichen Unglück erfahren. Elena R. hatte ihren Mann vor vier Jahren in Bosnien geheiratet. Bereits im 1. Jahr begannen die Misshandlungen: „Alen hat mich geschlagen und getreten. Jeden Tag. Sogar während ich mit seinen Kindern schwanger war. Das war ihm egal."

Am 28. Mai 2015 erstattete sie Anzeige bei der Polizei, schilderte ihr Martyrium. Elena und ihre beiden Söhne fanden Zuflucht in einem Frauenhaus.

Alles zugetraut. Auf die Frage, ob sie ihrem Mann so eine Tat zugetraut hätte, wusste Elena R. nicht so recht, was sie antworten sollte. Aber, sagte sie, sie habe Alen alles zugetraut. Die junge Mutter, selbst Opfer des brutalen 26-Jährigen, leidet mit den Opfern der Amokfahrt. Jetzt hofft sie auf Ruhe, um sich um ihre beiden Söhne kümmern zu können.


Hier rast Alen R. in die Grazer City.

Elena R: »Er wollte, dass ich seine Sklavin bin«

Das Haus der Familie R.

In „Thema" schilderte Elena R., Ehefrau des Amokfahrers, unter Tränen ihr Martyrium.

■ **Alen R. schlug mich:** „Er hat mich geschlagen, er hat mich getreten, auch in der Schwangerschaft."

■ **Er hat sich verstellt:** „Er hat sich verstellt, wie ein guter Mensch, wie ein sehr liebevoller Mensch."

■ **Ich kam nie raus:** „Ich kam nur raus mit ihm oder seiner Mutter. Oder wenn sein Vater raus ist."

■ **Er wollte mich als Sklavin, die nur Kinder gebiert:** „Er wollte, dass ich eine Sklavin bin, die Kinder gebärt – nicht allein einkaufen gehen, nicht spazieren gehen, nichts."

■ **Ich musste Kopftuch tragen:** „Er hat mich geschlagen, weil er nicht wollte, dass andere Menschen meine Haare sehen."

■ **Er bedrohte mich mit der Waffe:** „Er hat mit der Waffe auf mich gezielt und mir gesagt, dass er mich umbringen und in die Mur werfen will."

■ **Seine Mutter hat mich geschlagen:** „Die Familie ist schrecklich. Seine Mutter hat mich ein paar Mal geschlagen. Es ist eine schreckliche Familie."

■ **Die Polizei kam mehrmals vorbei:** „Er musste zu einem Psychiater. Aber er wollte nicht."

■ **Vor seiner Wegweisung explodierte er:** „Er ist explodiert, er hat mich geschlagen, ich bin an der Treppe gestanden, er hat mich in meinen Rücken getreten. Er hat mich an den Haaren gerissen, er hat mich getreten, geschlagen. Ich habe meine Mutter angerufen und habe ihr die Adresse gesagt. Meine Mutter hat alles gehört, was er gesagt hat. Und meine Mutter hat die Polizei gerufen. Dann ist die Polizei nach Hause gekommen."

■ **Sie wollten meine Familie umbringen:** „Sie haben gesagt, dass sie meine Familie umbringen können, jemanden bezahlen, der meinen Bruder, meinen Vater und meine Mutter umbringen kann. Das wäre kein Problem, dass sie einem Mann dafür Geld bezahlen."

■ **Es tut mir sehr leid:** „Es tut mir sehr leid, dass mein Mann das gemacht hat."